



Zeitgenössische Kunst, Grenzraum und Autonomie: Als Landesmuseum wird die Franzensfeste mehrere Bereiche abdecken. A. Tschager

Ein magischer Kraftort

MUSEEN: Die Franzensfeste wird 10. Landesmuseum

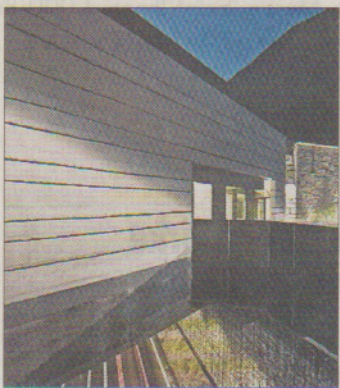
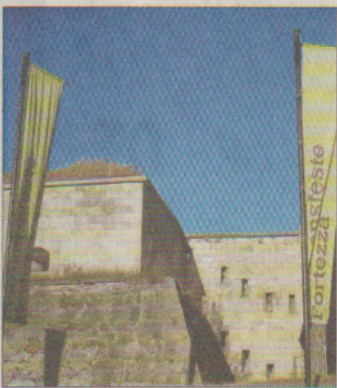
VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

FRANZENSFESTE. Für den Krieg gebaut – nie umkämpft – der Kultur geweiht: die Festung Franzensfeste. Sie könnte das Tor zu Südtirol als Landmarke der Grenze, des Transits und der Begegnung im Herzen Europas sein. Wenn sie nur leichter erreichbar wäre. Jedermann kennt sie vom Vorbeifahren, die Wenigsten haben sie besucht. Es wird eine der Aufgaben der Landesregierung sein, die Franzensfeste als Entrée zur Region besser erreichbar zu machen – mit dem Zug (Reaktivierung der ehem. Militärhaltestelle in der Festung) und über die Autobahn (mit einer eigenen Ausfahrt).

Aber zurück zu den Anfängen: 1838 nach 5-jähriger Bauzeit für umgerechnet ca. 500 Millionen Euro als militärisches Bollwerk gebaut, das nie militärisch eingesetzt werden musste. 2003 verließ das italienische Heer die Franzensfeste. Das Land Südtirol schien nicht interessiert. So übernahm der Verein Oppidum in Franzensfeste den Betrieb der „Grauen Stadt im Gebirg“ für vielfältige und weithin beachtete kulturelle Ereignisse. Die moderne Architektur hielt mit der Planung von Architekt Markus Scherer einen vielfach preisgekrönten Einzug in die Festung. Ein Vorstand unter der Leitung des ehemaligen Direktors im Assessorat für Bauen, Architekt Josef March, erarbeitete unter schwierigsten finanziellen Bedingungen die kulturellen Veranstaltungen.

Jetzt, 13 Jahre später unter einem neuem Landeshauptmann, erkannte die Landesregierung endlich den Wert dieses Kraftortes für Südtirol und beauftragte eine Arbeitsgruppe des Landes mit Historikern und der Universität Bozen ein Konzept für die Übernahme der Franzensfeste als 10. Landesmuseum ab dem 1. Januar 2017 – spät, aber nicht zu spät. Der Arbeitsgruppe ging es um Inhalte, die am 9. Dezember vom Landeshauptmann, 2 Landesräten und den verantwortlichen Direktoren in der Franzensfeste vorgestellt wurden. Als Essenz sollen zeitgenössische Kunst und moderne Architektur als charakteristische Querschnittsthemen weiter bestimmend bleiben. Dazu sollen 3 Hauptbereiche kommen: Grenzraum, Autonomie und das Objekt Festung als denkmalgeschützter Raum, Frieden statt Krieg.

Südtirol versteht sich mit diesen Themen als Grenz- und Transitraum für Begegnungen und stellt die Autonomie als Grundlage für die Vielfalt des Miteinanders nicht nur politisch sondern auch zur persönlichen Selbstreflektion dar. Die Festung soll als räumliches Objekt der Öffnung statt Absperrung selbst Thema bleiben. Schließlich wird 2017 ein internationaler Wettbewerb für Ideen ausgeschrieben, die dem Verein oppidum und dem bewährten Vorstand in der neuen Organisation zur weiteren Entwicklung des Landesmuseums dienen sollen.



Die Franzensfeste soll nicht nur ein Ort der Begegnung sein, sondern auch ein Ort der Selbstreflektion.